

Saariselkä Acht

November 19 – 27, 2019

Genügend Schnee und bissig kalt, hat es Anfang November geheissen. Extra warme Handschuhe, Thermoplus Unterwäsche und Gesichtsschutz einpacken. Wenn schon, sollen andere erfrieren. Und wieder einmal kommt es anderes als gedacht. Genügend Schnee ja – wunderbar, so viel wie kaum einmal in den letzten acht Jahren. Aber von Kälte keine Spur. Um die Null-Grad. Der Wachschef stellt die Fellskis bereit – keine Widerrede, zack, zack. Die steinalten Wunder-Müller bleiben vorerst im Sack.

Am ersten Tag geht es in Reih und Glied von Saariselkä über Lanila und den Renttierzaun nach Kilopää: Emil als Leithammel voran, der Rest wie zahme Lämmer folgsam hinterher. Langsam einlaufen, Überholen verboten ist die Anweisung. Alle halten sich daran – ausser wem wohl? Wie ein Gaul im siebten Frühling galoppiert der Senior seine Extrarunden.

Man sagt, Langlauf benötige Körner. Auf der Loipe trenne sich der Schrot vom Korn. Offensichtlich haben Bruno auf seinen Rollski am Rheindamm, Röbi auf dem Velo im Allgäu und Sibylle auf dem Bergpfad zur Stauber Power-Körner gefunden, die es auf der Loipe nicht so leicht wie die Spreu der anderen verbläst.

Apropos Power-Körner: Riegel bestehen auch aus Körnern. Es gibt Riegel und Riegel, mit Körnern oder Körnern mit Zusatzstoffen. Donats Riegel – gepostet von Susan - enthalten ganz besondere Körner - oder vielleicht gar Spinat? Röbi, soeben noch total schlapp-matt, kommt urplötzlich wie Popeye zu ungeahnten Kräften und lässt seine drei Compagnons buchstäblich im Dunkeln stehen.

Ein Wettbewerb tut sich auf – ungeplant, spontan. Schneebekanntschaften. Nein, es wird nicht gezählt, wer mit wem flirtet oder wer wann wo im Schnee liegt. Seit letztem Jahr wissen wir, dass Zählen eine subjektive Sache sein kann. Das Kriterium ist: Wer baut den nachhaltigsten Sturz? Ein Unterländer geht gleich am ersten Tag in Führung und baut sie mit einem Salto gar noch aus. Ergebnis: eine zerkratzte Nase. Doch bereits am nächsten Tag wird er von seinem jüngeren Bruder überflügelt. Er streckt seine Nase noch weiter nach vorne. Ergebnis: Eine zerkratzte Nase und eine blutige Loipe. Daraufhin wird der Wettbewerb aus Sicherheitsgründen eingestellt.

Finnland 2019. Ping. Heuer etwas Neues. Ping. Dank Whatsup, weiss man - Ping - was los ist. Ping. Unentwegt pingt es. Mitteilungen, Ankündigungen, Einladungen. Ping, ping, ping. Fotos, ping. Videos, ping. Kommentare mit Smileys, Daumen auf oder ab und anderen Memoji-Stickers. Ping, ping, ping. Man ist dabei, selbst wenn man fehlt. Ping. Alle, ausser den beiden Freunde aus dem schönen Rheintal. Wichtiges wird per kräftigem Pong an die Türe angekündigt. Pong, pong.

Zur Psyche von älteren, männlichen Langläufern. Täglich wiederholt sich mehrmals folgendes Spiel: Sibylle nähert sich mit zügigen Schritten von hinten einem älteren Herrn. Setzt sie zum Überholen an und sieht er aus den Augenwinkeln eine Frau, macht's wau. Testosteron schießt ein und setzt neue Kräfte und Säfte frei. Urplötzlich erhöht er Kadenz und Schrittlänge. Ist Sibylle endlich an ihm vorbei, ist die ganze Kraft verbraucht und der arme Mann erschlaft.

Obwohl es niemand wahrhaben will, wir alle werden nicht jünger. Der Bierkonsum ist stark rückläufig. Das Bett ruft schon zu gar früher Stund' – am Ruhetag ruft ausgerechnet die Jüngste schon um halb Neun den Befehl zur Polizeistunde. Und zwei der alten Garde haben ungewöhnlich milde Momente:

Einträchtig löffeln Bruno und Paul
heissen Z'morga Porridge ins Maul.
Paul holt Butter und scheidet das Brot
und bringt dem Bruno Konfi zur Not,
der Bruno serviert Kaffee in der Tasse,
gell, ein Freundespaar der Spitzenklasse!

Wie allgemein bekannt ist, leiden gewisse Jungverliebte am Syndrom genannt Morbus Stussis. Sie sondern merkwürdige Stilblüten ab. Den gutgemeinten, vorsichtig geäusserten Ratschlag, dass er sich beim Einkauf der Damenkollektion für sein Geschäft doch eventuell einmal von einer Frau beraten lassen könnte, schmettert Emil mit klaren Worten ab: «Alaa bin I an relativ sauguata Ikööfer.» Und Nadine plant Grosses. Mit einem Aperol in der Hand verkündete sie im Brustton der Überzeugung: «I well wägg zum Alkohol.»

Die Zeiten ändern sich und mit ihr die Technologie. Debattierte man bis vor zwei Jahren noch ewig über Wachs in allen Farben und von verschiedenen Marken, so sind jetzt die Pelzchen der neue Zankapfel. Kleine bieten aufwärts wenig Grip, grosse wirken abwärts wie Bremsen. Am meisten zu reden geben aber die «Roll-Pelzchen». Statt sich geduldig zu ducken, rollen sich diese Spezies Igel-gleich ein. Sie leisten passiven Widerstand nach dem Motto «Wenn Pelzchen nicht will, steht auch der stärkste Langläufer still». Jeder Finne, der in der grossen Bar mit lauter Livemusik Deutsch versteht, fragt sich wohl, ob man nun beim Hoch oder beim Hobi reklamieren soll oder wie Donat gar nicht, wenn man wegen einem Roll-Pelzchen im Schilf gestanden ist. Die des Rheintaler Dialekts Unkundigen wundern sich wohl heute noch, was dort am Tisch beim Eingang die Gemüter so in Wallung gebracht haben könnte.

Eines muss man dem Emil lassen: Er schaut auf seine Schäfchen. Er verarztet blutende Nasen. Er tauscht Skis, die angeblich keinen Grip haben. Bricht ein Stock, läuft Emil einhändig. Und löst sich einmal ein Fell, übernimmt der Chef höchstpersönlich den lädierten Ski, wenn es sein muss auch zwei - und macht erst noch eine Zusatzschleife. Rundum Service à la Nordic Egga halt – mega, super! Nadine hat's nach vier Jahren endlich auch gecheckt: Der Emil ist einfach ein geiler Typ, die Nummer Eins.

Zum Abschluss Saariselkä November 2019, kurz gefasst in fünf Zeilen:

Im Norden Finnlands, hoch weit oben
kann man sich im Schnee kräftig austoben.
Nach Kilopää und Kaks lautannen
auf endlosen Loipen unter weissen Tannen
liefen neun wackere Frauen und Mannen.

Saariselkä, 27.11.2019 - RB